

[Friedrich I. von Sachsen-Gotha und Altenburg 1667/1669 bis 1686.
Tagebücher / Friedrich I. von Sachsen-Gotha und Altenburg](#)

Tagebücher 1667 bis 1686. Kommentar und Register

Bearbeitet von
Roswitha Jacobsen, Juliane Brandsch

1. Auflage 2003. Buch. XXIV, 848 S. Hardcover
ISBN 978 3 7400 1033 1
Format (B x L): 17 x 24 cm
Gewicht: 1751 g

[Weitere Fachgebiete > Literatur, Sprache > Deutsche Literatur](#)

Zu [Inhaltsverzeichnis](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

**beck-shop.de**
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

VERÖFFENTLICHUNGEN
AUS THÜRINGISCHEN STAATSARCHIVEN

4/3

Vorwort

Der Kommentarband schließt die Ausgabe der Tagebücher Herzog Friedrichs von Sachsen-Gotha und Altenburg ab, deren beide Textbände bereits 1998 und 2000 vorlagen. Dass der dritte Band später als geplant erscheint, liegt zum einen an dem anfangs so nicht absehbaren Aufwand archivalischer Studien, die viele der zu erläuternden Sachverhalte erforderten, zum anderen an der prekären finanziellen Situation der öffentlichen Hand, die die Aussicht auf ein Erscheinen des Bandes eine Zeitlang höchst ungewiss erscheinen ließ. Um so erfreulicher ist es, dass hiermit auch der letzte Band der Tagebuchausgabe als *Veröffentlichung des Gothaer Staatsarchivs* in der Reihe *Veröffentlichungen aus Thüringischen Staatsarchiven* vorgelegt werden kann. Dafür haben wir insbesondere Herrn Professor Dr. Volker Wahl, Direktor des Thüringischen Hauptstaatsarchives Weimar, und Herrn Lutz Schilling, seit 2002 Direktor des Thüringischen Staatsarchives Gotha, zu danken.

In den Jahren nach dem Erscheinen des ersten Bandes hat sich die Reform der Rechtschreiberegeln weitgehend durchgesetzt, so dass auch wir uns entschlossen haben, den Text des letzten Bandes dem neuen Standard gemäß zu gestalten.

Ich möchte an dieser Stelle meinen Mitarbeiterinnen herzlichen Dank sagen für die von ihnen geleistete Arbeit und für die produktive, stets harmonische Zusammenarbeit, insbesondere Dr. Juliane Brandsch, deren außerordentlich engagierter Arbeit das Gelingen des Projekts zu einem Gutteil geschuldet ist. Frau Natalija Romanenko arbeitete einige Jahre lang zuverlässig an den Registern und trug durch kritische Lektüre zur Stringenz des erläuternden Textes bei. Frau Helga Bechstein schuf am Projektbeginn vor allem mit der Entwicklung von Formaten der Textverarbeitung wichtige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Arbeit. Die Stammtafeln hat Frau Dr. Roma Mildner-Spindler, Berlin, erstellt.

Schließlich gilt mein verbindlichster Dank den Mitarbeitern des Thüringischen Staatsarchivs Gotha, besonders Rosemarie Barthel und Dr. Hans-Jörg Ruge, die jederzeit nicht allein das benötigte Aktenmaterial bereit stellten und oftmals auch erst finden halfen, sondern auch ständige Gesprächspartner für viele Einzelfragen waren. Rosemarie Barthel hat sich schließlich der anstrengenden Arbeit des Korrekturlesens der Erläuterungen und weiterer Texte des Kommentarbandes unterzogen, wofür ihr gar nicht genug gedankt werden kann.

Roswitha Jacobsen, im Januar 2003

Handschriftenbeschreibung

Der Tagebuchtext aller Jahrgänge befindet sich auf den Durchschussblättern handelsüblicher Schreibkalender und wurde von Herzog Friedrich eigenhändig niedergeschrieben. Notierungen in den gedruckten Monatskalendern sind selten. Die Kalender sind einzeln in feste Kalbpergamenteinbände gebunden und von Herzog Friedrich auf der Vorderseite sowie dem Buchrücken offenbar selbst beschriftet worden. Nur die Archivsignaturen wurden später und von anderer Hand vermerkt. Die Kalenderdeckel tragen die oft kunstvoll verschlungenen Initialen Herzog Friedrichs, teils auch die seiner Gemahlin Magdalena Sibylla: unregelmäßig vor 1681, nach ihrem Tod 1681 jedoch auf sämtlichen Kalendereinbänden bis 1686. Auf einigen Einbänden stehen zudem die Initialen E und S, anscheinend für Friedrichs Eltern Ernst und Elisabeth Sophia. Außerdem tragen die Kalenderdeckel die Aufschriften »Calender Anno 16XX« bzw. »Diarium 16XX«, auf dem Rücken findet sich mit geringen Varianten der Vermerk »H. Friedrichs I. Diarium 16XX«.

Das äußere Erscheinungsbild der Kalender ist recht einheitlich. Fast alle sind gut erhalten, nur bei Jahrgang 1675 ist der Rücken defekt. Einige Bände weisen Anobienfraß auf, jedoch sind die Eintragungen durchweg gut lesbar. Die Bände haben eine Höhe von ca. 19–21 Zentimetern und eine Breite von 16–18 Zentimetern, die Dicke variiert zwischen 2,5 und 4 Zentimetern. Abgesehen von den Jahrgängen 1667 und 1669 besitzen alle Kalender oben und unten in die Buchdeckel eingearbeitete grüne Stoffbänder zum Verschließen.

Die Kalender enthalten zwischen 82 und 174 Blätter, darunter je zwölf gedruckte Monatskalender sowie am Ende ca. 20 Blätter gedruckter Praktika, Prognostika und Berichte von bestimmten Ereignissen. Die Anzahl der zumeist beidseitig beschriebenen Blätter liegt 1669 und 1670 unter 50, in den Jahrgängen von 1671–1682 zwischen 52 und 84, in den letzten vier Jahrgängen zwischen 89 und 98. In dem fragmentarisch geführten Kalender 1667 sind nur 12 Seiten beschrieben. In allen Kalendern gibt es eine Anzahl nicht beschriebener Blätter, d. h. der für Einträge vorgesehene Raum wurde in keinem Fall ausgeschöpft. Einigen Jahrgängen sind Zettel beigelegt, die ebenfalls transkribiert wurden. Jahrgang 1683 enthält einen sechs Blätter umfassenden Bogen größeren Formats als Beilage, der einen Teil der Aufzeichnungen der Wien-Reise enthält.

Sacherläuterungen

Gegenüber der in Band I, Seite 44 f. beschriebenen Verfahrensweise haben sich im Verlauf der Arbeit einige Änderungen erforderlich gemacht. Der erläuternde Text ist sehr viel umfangreicher ausgefallen, als anfangs absehbar war. Der besseren Lesbarkeit halber wurde deshalb nicht der erläuternde Text kursiv gesetzt, sondern die Lemmata. Auf Einfügung eines Zeichens zur Abgrenzung von Lemma und Erläuterung wurde verzichtet.

Die Lemmata unter einem Datum sind durchnummeriert mit eingeklammerten Ziffern, die der Eindeutigkeit halber ebenfalls kursiv erscheinen. Gibt es unter einem Datum nur ein Lemma, wird es nicht nummeriert.

Die benutzte Literatur ist durch Kürzel angegeben, welche im Literaturverzeichnis aufgelöst sind.

Verweise auf andere Erläuterungsstellen erfolgen nach dem Muster: vgl. Erl. (8) z. 3. 4. 1673:

Verweise auf andere Tb-Stellen nach dem Muster: vgl./s. Tb 18. 3. 1685.

Für die biografischen Angaben zu fürstlichen Personen wurden durchweg die Europäischen Stammtafeln (ESt), alte bzw. Neue Folge genutzt, im Falle der Wettiner außerdem durchweg die Stammtafeln von Otto Posse. Beide Tafelwerke sind deshalb bei diesem Personenkreis nur in Ausnahmefällen als Quelle angegeben, z. B. wenn die angegebenen Daten von anderen Quellen abweichen. Unterhalb der fürstlichen Ebene dagegen werden die ESt – gegebenenfalls – als Quelle genannt.

Die im Text auftretenden Personen werden, soweit möglich, identifiziert u. erhalten einen biografischen Artikel, und zwar i. d. R. bei ihrer ersten Nennung im Tagebuchtext, nicht bei der ersten Nennung in den Erläuterungen.

Viele der im Tagebuch auftretenden Personen sind Mitglieder der Fruchtbringenden Gesellschaft. Der Text belegt u. a. den kulturellen Zusammenhang dieses Personenkreises. Die Mitgliedschaft von Personen in der Fruchtbringenden Gesellschaft ist nach folgendem Muster angegeben: FG 758 (1661). Die erste Ziffer bezeichnet die Nummer des Gesellschaftsmitgliedes, in Klammern folgt das Aufnahmejahr. Quelle sind in jedem Fall die im Ausstellungskatalog von Martin Bircher »Im Garten der Palme: Kleinodien aus dem unbekanntem Barock« (Literaturverzeichnis: Bircher, Palme) vorfindlichen vollständigen Mitgliederlisten.

Januar 1667 *Januarius* Das Tagebuch beginnt nicht in der ersten Januarwoche, wie es anscheinend vorgesehen war: Die Ziffern 1 bis 7 (4 fehlt) sind vorgetragen. Der erste Eintrag erfolgt am 16. Jan.; mit flüchtiger Schrift sind die Einträge für den 6. u. 8. Jan. nachträgl. ergänzt, u. zwar auf dem freien oberen Drittel der Seite. Die Datumsangaben sind auf die Angabe der Tagesziffer beschränkt, auch das Planetenzeichen (für den Wochentag) fehlt. – Der dem edierten Text zugrunde liegende Tagebuchtext existiert in nur einer Fassung, nämlich der in den Schreibkalendern überlieferten. Lediglich im Jg. 1667 liegen die Aufzeichnungen, die Friedrich mit Antritt seiner Reise über Darmstadt nach Frankreich ab dem 23. April macht, in mehreren Fassungen vor: Zunächst benutzt Friedrich noch seinen Schreibkalender bis zum 13. Mai. Noch während seines Aufenthaltes in Darmstadt fertigt er aufgrund dieser Schreibkalendernotizen eine ausführlichere, stilistisch u. orthografisch ausgewogenere Fassung an unter dem Titel »Reyse Diarium Der Francoischen reyse welche den 23. April am ☿ im 1667 Jahr angefangen u. den [fehlt] 166[fehlt] Jahr glucklichen vollendet worden.« (ThStAG, GA, E.XI.21, unfol., im Folg. »Reyse Diarium« genannt). An dieser ersten Reinschrift arbeitet er lt. Tb am 4., 7. u. 10. 5.1667. Jedoch reicht diese Fassung nur vom 23. 4. bis zum 27. 4.; der Text bricht mitten im Satz ab. – Die ersten Tage der Reise sind noch in einer weiteren Textfassung von Friedrichs Hand überliefert unter dem Titel »Relation Meiner durch Franckreich U. Italien mitt Göttlicher Gnaden Verleyhung glucklich gethanen Reyse Welche den 23. Aprilis ☿ 1667 angefangen U. den 23. Junii 1668 wohl geendet worden.« (ThStAG, GA, E.XI.22–25, unfol., im Folg. »Relation« genannt). Dieser Text ist als Reinschrift des Reisetagebuchs aufgrund der Aufzeichnungen, die während der Reise entstanden waren, von Friedrich Monate nach Beendigung der Reise im Jahre 1669 begonnen worden. Auch diese Fassung ist ein Fragment geblieben; es reicht vom 23.4. bis zum 11. 5.1667. Bei Gegenüberstellung der Texte werden ihre unterschiedl. Funktionen evident: Während das Tb dem Verfasser hauptsächl. zur Erinnerung dient, sind die Reisebeschreibungen stilisierter Text für einen (anderen) Adressaten. – Im Interesse der Verständlichkeit der sehr verkürzten Tb-Notizen wird dem Tb-Text, wenn erforderlich, in den Erläuterungen zu 1667 die Variante der »Relation« entgegengestellt. – Daneben existieren weitere Aufzeichnungen, darunter eine vollständige Beschreibung der Reise als Konzept vom 21. 5.1667 bis zum 22. 6.1668, dem Tag, an dem die Reise in Gotha endet, teils von Friedrichs Hand (ThStAG, GA, E.XI.21, unfol.); außerdem ein Konzept, vom 23. 4.–16. 5.1667 reichend, unter dem gleichen Titel wie die Relation (ThStAG, GA, E.XI.22–25, unfol.). Darüber hinaus gibt es eine vollständige Beschreibung der Reise durch Friedrichs Reisebegleiter, den Juristen Anton Finck (FBG Chart. A 850), zu Finck vgl. Erl. (2) z. 12.12.1670.

6.1.1667 *Bruder Christianen* Hz. Christian, ab 1680 Regent v. S.-Eisenberg (6.1.1653 Gotha–28. 4.1707 Eisenberg). 1669/70 Stud. Straßburg (vgl. Erl. z. 24. 8.1669), 1670/71 Reise in die Niederlande, 1672 mit seinen Brüdern Ernst u. Johann Ernst ein Jahr

lang in Altenburg (wo sich ab April auch Friedrich aufhält). 1673 in Stuttgart, Tübingen u. im Dez. nach Genf, anschließend Reise durch die Schweiz u. Italien bis Anfang 1675, Rückkehr wegen Hz. Ernsts Zustand. Am 14. 9. 1675 (s. Tb u. Erl.) tritt er eine zweite Italienreise an. Lt. Rezess vom 22. 8. 1676 (s. Erl.) erhält er die Städte u. Ämter Eisenberg, Camburg, Ronneburg u. Roda, vgl. auch Erl. z. 26. 9. 1676, ebenso im Rezess vom 24. 2. 1680. Am 21. 10. 1676 trifft er mit bescheidenem Gefolge zu einem ersten längeren Aufenthalt im alten Eisenberger Schloss ein, das er zwischen 1676 u. 1680 umbauen u. erweitern lässt. 1680–87 entsteht die bedeutende Schlosskirche. C. ist leidenschaftl. Alchimist, entwickelt gebrauchsfähige Apparate u. neuartige Lacke, lässt im Schlossgarten ein Laborgebäude errichten, in dem er u. a. 1706 die bleiernen Wasserrohre für die städt. Wasserleitung gießt. Er stirbt vermutl. an einer Vergiftung durch seine Experimente. ∞ I. 13. 2. 1677 Christiane a. d. H. S.-Merseburg (1659–1679); II. 9. 2. 1681 Sophia Maria a. d. H. H.-Darmstadt (1661–1712), 1 To. Das Land fällt nach seinem Tod an S.-Gotha zurück. Beck, Ernst I, 782 ff.; Warsitzka, passim.

8.1.1667 *Schwester ... landgräfin* Friedrichs älteste Schwester Elisabeth Dorothea (18. 1. 1640–24. 8. 1709) war am 5. 12. 1666 mit Lgf. Ludwig VI. v. H.-Darmstadt auf Schloss Friedenstein vermählt worden. Beide halten sich noch in Gotha auf bis zum 23. 1. 1667.

16.1.1667 (1) *Landgraf* Ludwig VI. v. H.-Darmstadt (25. 1. 1630–24. 4. 1678), reg. 1661, ∞ I. 24. 11. 1650 Maria Elisabeth a. d. H. Schleswig-Holstein-Gottorp (6. 6. 1634–17. 6. 1665), II. 5. 12. 1666 Elisabeth Dorothea v. S.-Gotha (s. Erl. z. 8. 1. 1667). FG 774 (1661). – Zu der sich entwickelnden freundschaftl. Beziehung mit Friedrich vgl. Jacobsen, Fürstenfreundschaft.

(2) *NB ... 10000* Vermutl. handelt es sich um die Kosten, die Ludwig für das Beilager, den fast einen ganzen Monat dauernden Heimführungszug u. das sich anschließende Fest in Darmstadt aufwendet.

(3) *Grießheimen* Johann Heinrich Günter v. Griesheim (31. 8. 1635 Arnstadt–4. 3. 1719 Zeitz) auf Obertau, Sinderstedt, Heerda, Drachendorf, Langen-Elxleben u. Dörnfeld. Der zu dieser Zeit in s.-merseburg. Dienst stehende G. war bis zum Nov. 1666 Friedrichs Hofmeister. Als solcher hatte er den Pz. zum Studium an die Uni Jena (24. April bis Nov. 1666) begleitet. Seine Briefe an Friedrich aus den Jahren 1666 bis 1668 in ThStAG, GA, E.XI.30, Nr. 31. Seit 1662 KamJun u. KonsAss in Gotha, hatte er die drei ältesten Pzz. Friedrich, Albrecht u. Bernhard bereits auf ihrer Lustreise nach Amsterdam (Juli – 18. 9. 1662) begleitet. Am 9. 11. 1666, kurz nach der Rückkehr mit Friedrich von dessen Universitätsstudien in Jena, wird er auf eigenen Wunsch in Gotha entlassen (ThStAG, GA, E.XI.1, Bl. 80r), mglw. wegen einer Hofintrige gegen ihn Anfang 1666, von der ein Brief G.s an Friedrich v. 25. 1. 1666 zeugt (ThStAG, GA, E.XI.30, Nr. 31, Bl. 414r–415v) u. tritt kurze Zeit danach in s.-merseburg. Dienst als Hofrat u. Mitglied der Stiftsregierung; wird am 5. 12. 1666 Kons Rat des im Sommer 1666 neu geschaffenen Stiftskonsistoriums. ∞ 27. 2. 1666 Floriane Sophie v. Schwarzenfels (2. 9. 1639–7. 6. 1711), To. des gfl.-schwarzburg. Stallmeisters zu Arnstadt (ebd., Bl. 417r,v). 2 Sö. werden 1674 u. 1676 in Merseburg geb. Später (nach 1681) wechselt er nach Zeitz, wird dort GehRat u. Stiftsrat, Dompropst u. Senior des Stiftes Naumburg. DZfG-A; Gleichenstein; JbdtAdel I, 729 ff.; Dietmann IV, 839. – Die Einladung an Friedrich zur Gevatterschaft bezieht sich auf das erste Kind.

(4) *reformation ... Merscheburg* Über den Wechsel zumindest eines der obersten Beamten in S.-Merseburg, Marcius, gibt die hs. Chronik von Just Auskunft, vgl. Erl. (6), während Noricus weiter am Hof bleibt u. über Loss nichts ermittelt werden konnte. – Den Hinweis auf

die Chronik von Just u. die Mitteilung der Stellen (s. auch Erl. 5-7) verdanken wir Herrn Rolf Walker, Bad Dürrenberg.

(5) *M. loz* v. Loss, nicht ermittelt; auch Justs Chronik, Erl. (4), enthält keinen Hinweis auf einen Loss in dieser Periode.

(6) *D. Marcius* Dr. Johann Christoph Marcius (Dietmann: Johann Christian Marci), GehRat, Kanzler in Merseburg, 13. 6. 1666 Dir. des neu geschaffenen Stiftskonsistoriums, ♂ Sabina Elisabeth, Sohn Christian Benedikt, get. 6. 5. 1661, Taufbuch Thomaskirche Leipzig, 1661-82, 14; Dietmann IV, 840. – Nach Just, 104 f. war M. vor Okt. 1653 Assessor des Oberhofgerichts zu Leipzig, ab Okt. 1653 merseburg. Rat von Haus aus u. rangiert in den Hofrangordnungen 1653 u. 1657, 1658 jeweils an 2. Stelle (Just, 112 ff., 152 ff.). Er resigniert 1667 die Kanzlerstelle in Merseburg, als er Senior des Schöppenstuhls zu Leipzig u. kurfstl. sächs. Appellationsrat geworden ist, bleibt aber als GehRat von Haus aus in merseburg. Dienst. Die Kanzlerstelle in Merseburg bekleidet fortan Dr. Johann Christoph Wex. Just, 227-229, vgl. Erl. (4).

(7) *D. Noricus* Dr. Johann Ernst Noricus (16. 6. 1634 Nordhausen-7. 3. 1678 Merseburg), seit 1665 Hof- u. Justizrat in Merseburg. Stud. 1654 Uni Altdorf, 1655 Reisen durchs Reich, Privatlehrer in Wolterp, 1658 Uni Leipzig, 1663 Dr. iur., Universitätsfunktionen in Leipzig, 1665 Merseburg, 1668 Dir. der Regierung daselbst, 7. 1. 1674 Dir. des Stiftskonsistoriums. LP Stolberg 17252; Dietmann IV, 841. – Epitaph im Kreuzgang des Merseburger Doms. Für letzteren Hinweis danken wir Herrn Rolf Walker, Bad Dürrenberg.

17. 1. 1667 (1) *H. Vatter* Hz. Ernst v. S.-Gotha u. (ab 1672) Altenburg. Erhielt in der Teilung 1641 Amt u. Stadt Gotha mit Hof u. Stift Reinhardsbrunn, Schloss u. Amt Tenneberg mit Stadt Waltershausen, Ämter Georgenthal, Schwarzwald, Reinhardsbrunn, Wachsenburg, Ictershausen, Schloss, Stadt u. Amt Königsberg, Schloss u. Amt Tonndorf. In der Teilung des Eisenacher Erbes mit seinem Bruder Hz. Wilhelm am 30. 3. 1645 erhielt er Amt, Kloster u. Stift Volkenroda, Amt Krayenberg, Amt u. Stadt Salzungen, Schloss, Amt u. Stadt Heldburg mit Stadt Ummerstadt, Amt, Stadt u. Pfarre Eisfeld, Amt Veilsdorf mit Vicarie, Kloster Allendorf. In der Teilung des henneberg. Erbes am 9. 8. 1660 erhielt er die Ämter Frauenbreitungen, Wasungen u. Sand; Senioratsamt Oldisleben nach Tod Hz. Wilhelms. Am 29. 6. 1663 kaufte er die Oberherrschaft Kranichfeld von Schwarzburg-Rudolstadt zurück (Kleinteich, 50). Nach dem Aussterben der Altenburger Linie erhielt er am 16. 5. 1672 die Ämter Altenburg, Leuchtenburg, Orlamünde, Camburg, Eisenberg, Roda, Ronneburg, Saalfeld, Gräfenenthal, Probstzella, Coburg, Sonnefeld, Neuhaus, Sonneberg, Hildburghausen, Schalkau, Themar, Maßfeld, Meiningen, Behrungen, Römhild. ♂ 24. 10. 1636 Elisabeth Sophia a. d. H. S.-Altenburg (1619-80). Posse, Tf. 14. Neue Forschungen zu Hz. Ernst: Ernst der Fromme 2002, passim.

(2) *Georgenthal* Amt im Hztm. S.-Gotha, ca. 12 km südl. von Gotha.

(3) (*Die Ungarn ... geschehen*) Die stichpunktartigen Notizen beziehen sich auf Ereignisse in der Nachfolge des Krieges 1663/64 zwischen den Türken u. Reichstruppen in Ungarn. Die Spannungen zwischen den ungar. Magnaten u. Ks. Leopold I., aufgrund derer sich Erstere weigern, die neue Ksn. Margaretha Theresia zur ungar. Kgn. zu krönen, sind machtpolitisch u. konfessionell bedingt. Habsburg versuchte seit Jahren, die evang. Kirche in Ungarn zurückzudrängen. Die Haltung des Ks. gegenüber den ungar. Geschlechtern ist zwiespältig, denn einerseits werden sie als Verbündete gegen die Türken benötigt, andererseits fürchtet man, dass sie – bes. aufgrund ihrer geschickten Heiratspolitik – zu mächtig werden könnten. Der zwischen Ks. Leopold I. u. dem Sultan geschlossene Frieden von Vas-

vár (10. 8. 1664) richtet sich in den Vertragspunkten klar gegen die Interessen des protestant. ungar. Adels. Besetzte Gebiete in Siebenbürgen sollen den Türken verbleiben; Ortschaften im Herrschaftsbereich des Grafen Rákóczi werden mit ksl. Truppen besetzt. Die Festungen Großwardein, Neuhausel u. Neograd bleiben in osmanischem Besitz. Zudem werden zwei wichtige Bollwerke wider die Türken zerstört bzw. vernachlässigt: Die (ksl.!) Festung Zeckelheide (Székelyhid) in Oberungarn (Bihar) wird am 22. 1. 1665 von ksl. Truppen geschleift; vorausgegangen war 1664 eine Meuterei der Besatzung gegen die Offiziere u. den Kommandanten wegen ausstehenden Soldes. Die Festung Serinvár war wenige Jahre zuvor von Gf. Nicolaus Zrínyi errichtet worden, der als ksl. General von da aus zunächst Türkenangriffe abwehren konnte. Wegen mangelhafter Fortifikation war sie schließlich aber von den Türken erobert u. geschleift worden u. sollte lt. Friedensvertrag nicht wieder aufgebaut werden. Der ungar. Adel wirft dem Ks. angesichts der unbrauchbaren Festungen mangelnde Fürsorge für die Sicherheit des Landes vor. Die Bemerkung »wenn, sol, jenes auch geschehen« bezieht sich wohl darauf, dass die Teilnahme der Ungarn am Landtag, auf dem die Ksn. als ungar. Kgn. gekrönt werden soll, von Bedingungen abhängig gemacht wird: Rückgabe der eingenommenen Orte u. bes. der evang. Kirchen sowie freie Religionsausübung (»exercitium Religionis verstaten«). Schau-Bühne IV, 23–32, 235–240, 429; Zedler LXI, 1027 f.; HbEuG IV, 18 f., 397; Waissenberger, 15ff.; Allmayer-Beck, S. 83 ff.

(4) *P.* Mit *P.* ist am 17., 18., 19., 22. u. 23. 1. 1667 vermutl. »Papa« gemeint, eine Anrede, die Friedrich gelegentl., wenn auch selten, für seinen Vater gebraucht.

(5) *in P. gemacht* d. h. in Papas Gemach.

(6) *stand. gabelkofen, Secendorf* Gemeint ist wohl: Gablkoven u. (Heinrich Gottlob v.) Seckendorff standen als Reisebegleiter Friedrichs zur Auswahl. Zur Reise vgl. Erl. (9).

(7) *gabelkofen* Johann Balthasar v. Gablkoven (1. 8. 1636–22. 11. 1716), seit 1662 am Gothaer Hof. 1655 Gymn. Coburg, Stud. iur. 1656 Uni Jena, 1662 KamJun in Gotha. Seit 1664 ist G. Hofmeister der 6 jüngeren Brüder Friedrichs u. begleitet sie mehrfach auf Reisen: 1666 Albrecht u. Bernhard zum Studium nach Tübingen, 1668 Albrecht, Bernhard u. Heinrich zum Studium nach Genf, 1670 Albrecht nach Dänemark u. Schweden. 1672 KamAss, 1673 KonsRat, 1678 Hof- u. Justizrat in Gotha. 1680 bei Hz. Bernhard in Meiningen RegDir u. KonsPräs. Ⓞ 16. 10. 1672 Katharina Margaretha v. Hopfgarten (12. 2. 1640 Nazza–29. 1. 1712 Gotha). Beck, Ernst II, 22 f.; Gablkoven, 105 ff.

(8) *Secendorf* Heinrich Gottlob v. Seckendorff (5. 8. 1637 Erfurt–24. 2. 1675 bei Mechenried) auf Obernzenn. 1650 verwaist, lebt seit Anfang 1652 bei seinem älteren Bruder, dem s.-goth. Hofrat Veit Ludwig v. S., ab 16. 2. 1652 Gymn. Gotha, Dez. 1653 2 Jahre Uni Helmstedt, dann bis Herbst 1656 Uni Jena, 1659 Eintritt in den Gothaer Hofdienst, KonsRat, Hof- u. KamJun, 1661 u. 1664 Reisen allein oder mit den goth. Pzz. nach Wien, Dänemark, England, Frankreich, Holland u. durchs Reich, 1662 Hofmeister der drei ältesten Pzz. Friedrich, Albrecht u. Bernhard in Gotha, 1664–68 kurpfälz. RegRat in Heidelberg, Jan. 1672 Bestallung als Rat u. AmtsHptm in Königsberg/Franken, seit 1673 henneberg. Kriegsrat im Fränk. Kreis, starb an einer Infektion, die er sich im kurbrandenb. Hauptquartier in Schweinfurt, wo er als Gesandter weilte, zugezogen hatte. Ⓞ 22. 8. 1665 Agnes Magdalene v. Teutleben (3. 6. 1645–31. 3. 1719), 2 Sö, geb. 1672 u. 1673, die Veit Ludwig später an Sohnes Statt aufzieht, 2 Tö., ein weiterer Sohn stirbt jung. Beck, Ernst II, 61; Gotha, Freiherrl. Häuser 1898, 906 ff; Verlohren; Kraus IV, 49 ff.; LP Stolberg 20956; Rechter, 55 u. ö.; Jacobsen, Seckendorff.

(9) *reyse* Zur Debatte steht eine große Reise des Pz. Friedrich, über die in den letzten beiden Januarwochen u. Anfang Februar, mglw. aber sogar bis Anfang April, am Friedenstein

intensiv beraten wird. Alle Tb-Notizen über »die Sache«, »meine Sache« u. ä. beziehen sich darauf (vgl. besonders Tb 28.–31.1.). Zunächst ist offenbar eine Reise nach Frankreich im Gespräch, die über den Hof des Schwagers Lgf. Ludwig VI. in Darmstadt führen würde, worauf sich das im Tb (17.1.) erwähnte Gespräch mit dem Lgf. bezieht. Hz. Ernst ist einer Reise des Pz. anfangs eher abgeneigt, vgl. Tb 18.1.1667, bzw. präferiert eine Reise in die protestant. nordischen Königreiche Dänemark u. Schweden, vgl. Tb 19.1.1667. Beide Reisevarianten werden am 23.1. im Rat behandelt. Hz. Ernst fordert wie üblich in solchen Fällen neben Kostenaufstellungen ausführl. Darlegungen des Nutzens beider Reisen (ThStAG, GA, E. XI. 22–25, unfol.). Mehrere Räte, u. a. Christian Friedrich Prüschenk v. Lindenhofen u. Jakob Heinrich Heidenreich, doch auch Friedrich selbst, sind mit der Abfassung der entsprechenden Schriftstücke beschäftigt (Tb 28.1., 30.1., 2.2., 4.2.). Wann die Entscheidung über die Reise (nach Frankreich) endgültig fällt, lässt sich nicht sicher sagen, da Friedrichs Tb-Aufzeichnungen am 4.2.1667 abbrechen. Der nächste Eintrag erfolgt erst am 6.4., da ist die Entscheidung offenbar gefallen, denn der Reisekasten wird bestellt.

18.1.1667 (1) Franck Johann Francke (24.2.1626–30.4.1670), seit 1666 Hofrat in Gotha, Vater des berühmten August Hermann Francke, des Stifters des Waisenhauses in Halle. Stud. Danzig, Königsberg u. Leiden Theologie, Philosophie u. Jura, 1649 Promotion in Basel, ging dann nach Lübeck, war bis 1658 Syndikus der Landstände in Ratzeburg u. des Dom-Kapitels, als Gesandter in Wien u. am Regensburger Reichstag, ließ sich 1658 in Lübeck als Advokat nieder, erhielt 1665 eine Ratsstelle bei Wilhelm Christoph v. H.-Homburg in Bingenheim, von wo aus ihn Hz. Ernst im folgenden Jahr nach Gotha holte. Brückner III, 7. Stück, 85 ff; davon etwas abweichend Beck, Ernst II, 21 u. DZfG-A (Lebensdaten: 25.1.1625–29.4.1670).

(2) *Frossardus* Jean Froissart, frz. Chronist. In der FBG sind mehrere seiner Schriften vorhanden, u. a. *Chronique de France, d' Angeleterre, d' Ecosse, d' Espagne, de Bretagne*. Amsterdam 1640. Eine Ausgabe der *Chronique*, Paris 1574 befand sich unter den 1653 in Schweinfurt für die fstl. Bibliothek erworbenen Bücher (Beck, Ernst I, 677). – Friedrich liest Froissart offensichtl. zur Vorbereitung seiner Frankreich-Reise.

(3) *Anno ... sumptibus* lat. – Jahr, wann, wo(hin), auf welche Weise, mit welchen Kosten.

(4) *schlechte (antwort)* bezieht sich wohl auf Herzog Ernsts Widerstand gegen Friedrichs Reisewunsch.

(5) *Jägermeister* Hans Ludwig v. Wangenheim (1601–1684), winterstein. Stamm, 1641–1683 Jägermeister am Gothaer Hof, starb in Fischbach. FG 558 (1651). Stammtafel, Gelbke 1790 II.2, 320. Beck, Ernst I, 337; Beck, Ernst II, 75.

(6) *Prischencken* Christian Friedrich Prüschenk v. Lindenhofen, (26.5.1639 Jena – 24.4.1679 Ichttershausen), Sohn des Zacharias Prüschenk v. Lindenhofen, wird nach dem Weggang von Johann Heinrich Günter v. Griesheim Friedrichs KamJun (ThStAG, GA, E.XI.1, 75r) u. ist bis 1670 einer seiner engsten Vertrauten. Jedoch begleitet er ihn nicht auf seiner Frankreich-Reise 1667/68. Nach 1670 Oberamt. der Ämter Wachsenburg, Ichttershausen, Kranichfeld u. Tonndorf, vgl. Erl. (1) z. 12.12.1670. P. ist mit der Anfertigung des Lebenslaufs zu Ernsts Funeralien beauftragt, vgl. Erl. z. 19.5.1675. FG 770 (1661). ADB, XXVI, 677.

(7) *Kramersche carte ... Durchzugs* nicht ermittelt.

(8) *Mars Angelo ... vom aufruhr* Aufstand in Neapel 1647/48, der anfangs von Tommaso Aniello, genannt Masaniello, geführt wurde. HbEuG III, 898 f.

19.1.1667 (1) gütliche Vergleich ... vorzunehmen Bezieht sich auf die seit Jahrzehnten anhaltenden Erbstreitigkeiten der Linien Hohenlohe-Neuenstein, vertreten durch den Grafen Johann Friedrich, u. Hohenlohe-Langenburg, vertreten durch die Brüder Heinrich Friedrich u. Joachim Albrecht, wegen der Gft. Obergleichen mit Ohrdruf, die 1631 an Hohenlohe gekommen war u. unter s.-goth. Lehenshoheit stand. Mit dem Gf. v. Hohenlohe ist hier Johann Friedrich gemeint, der seine Sache selbst vertritt, vgl. Tb 21.1.1667, während sich die Brüder der Langenburger Linie gewöhnlich durch den Rat u. Bevollmächtigten Martin Volkmar Schultes vertreten lassen. Vgl. aber Erl. (3) z. 21.1.1667. S. auch Erl. (2) z. 13.7.1670. Ein Dokument eines im Januar 1667 geschlossenen Vergleichs liegt unter den Akten des Hohenlohe-Archivs im ThStAG jedoch nicht vor. ThStAG, Hohenlohe-Archiv Kanzlei, Nr. 238 ff. Vgl. auch Erl. (2) z. 7.7.1678.

(2) *Danische Reyse* Vgl. Erl. (9) z. 17.1.1667.

(3) *Grafen Von Hohenlohe* Johann Friedrich v. Hohenlohe-Neuenstein (31.7.1617–17.10.1702), FG 648 (1655). Ⓞ 28.8.1665 Luise Amoene v. Schleswig-Holstein-Sonderburg in Norburg (15.1.1642–4.6.1685). Vgl. Tb 21.1.1667 u. Erl. (1) z. 19.1.1667. Beck, Ernst II, 33 f.; Stammtafel Hohenlohe.

(4) *Witzleben, in Vorschlag kommen* Johann Heinrich v. Witzleben (29.2.1631–7.7.1693) zu Elgersburg, Böseleben u. Beutelsdorf – wird als Reisebegleiter Friedrichs vorgeschlagen. Seit 1667 KamJun in Sachsen-Gotha (Bestallung ThStAG, GA, KK.V.75). Er war 1652 zum Sup. nach Kranichfeld gekommen, wohnte dort mit dem späteren schwarzburg. Rat Ahasverus Fritsch zusammen, welcher ihn in Jura unterrichtete, 1657 Reise nach Holland, Kriegsdienst, 1657–1660 GenOberst des schweizerischen Leibrgt. der kgl. Garde in Paris, 1661 Hofmeister bei den jungen Gff. v. Schwarzburg, schließl. 1667/68 Reisebegleiter des Pz. Friedrich auf der Frankreich-Italien-Reise, OWM in Gotha, spätestens 1675 Stallmstr. in Gotha (ThStAG, GA, UU.23), 1676–80 LandesHptm des Fstm. Altenburg, Ⓞ 1678 Anna Debora v. Seebach. Beck, Ernst II, 79; DZfG; Witzleben.

21.1.1667 (1) Graf ... Vergleich Der Gf. u. seine Gemahlin Luise Amoene kommen aus ihrer ca. 15 km vom Friedenstein entfernten Residenz Ohrdruf nach Gotha wegen des Vergleichs mit der Linie Hohenlohe-Langenburg, vgl. Erl. (1) z. 19.1.1667.

(2) *Die Anderen brüder* Gemeint sind wohl die beiden Brüder der Linie Hohenlohe-Langenburg, deren Anreise Friedrich jedoch nicht erwähnt. Die Bemerkung »mitt beyden theilen geredet« legt jedoch die Vermutung nahe, dass auch die Gff. v. Hohenlohe-Langenburg oder zumindest deren Vertreter anwesend sind.

(3) *leuthe von ordruf* Im Zusammenhang mit den Streitigkeiten der beiden Linien Hohenlohe. Ohrdruf gehört zur Gft. Obergleichen u. ist die Residenz der Grafen Hohenlohe, vgl. Erl. (1) z. 19.1.1667.

22.1.1667 (1) strittige Sache Vgl. Erl. (1) z. 19.1.1667.

(2) *Witzlebische ... anbracht worden* Offenbar teilt der Bgf. v. Kirchberg Hz. Ernst mit, dass Johann Heinrich v. Witzleben von den Räten als Reisebegleiter Friedrichs vorgeschlagen wurde.

(3) *Grafen Von Kirchberg* Bgf. Georg Ludwig v. Kirchberg, Herr zu Farnroda (2.2.1626–5.7.1686), gehört zum Komitat Lgf. Ludwig VI. bei dessen Hochzeit in Gotha. 1642 mit seinem Bruder Anton an der fstl.-hess. Hofschule in Marburg erzogen, 1647 wegen des Hessenkrieges nach Hause, Verwaltung der väterl. Güter unter dem Lehensherrn Hz. v. S.-Eisenach, seit 1665 nach dem Tod seines Bruders Wolfgang Crato auf dessen Posten berufen als GehRat, Reg- u. KamPräs in Darmstadt (29.11.1665, HStA Darmstadt E 14 G

Nr. 121/4). 1673 KamPräs, GehRat u. Statthalter des Hz. Johann Georg I. v. S.-Eisenach, erledigt aber weiterhin gegen Gehalt Aufgaben des Lgf. Ludwig. FG 560 (1651). Zu seinen späteren Schulden bei den Gothaer Hzz. vgl. Erl. (4) z. 15. 9. 1673. ☉ I. 14. 10. 1649 Anna Magdalena v. Hohenlohe (16. 4. 1617–4. 10. 1671), 7 Kd., II. 7. 9. 1673 Magdalena Christina v. Manderscheid-Sayn u. Blankenheim (15. 3. 1658–19. 10. 1715), 10 Kd. Avemann, 286–294 u. Stammtafel nach S. 302.

(4) *Comedie* Nicht ermittelt.

(5) *Jagermeister* Hans Ludwig v. Wangenheim.

(6) *recompens* récompense, frz. – Belohnung.

23. 1. 1667 (1) *zur Reyse geschickt* Der Pz. begleitet das nach Darmstadt aufbrechende Landgrafenpaar bis nach Eisenach.

(2) *meine Reyse ... vornehmen* Vgl. Erl. (9) z. 17. 1. 1667.

(3) *Griesheim* G. muss wohl eher als Gablkoven gelesen werden, da sich der Hofmeister Griesheim nicht mehr in Gotha befindet, s. Erl. z. 16. 1. 1667.

(4) *Hiob Ludolf* Hiob Ludolf (15. 6. 1624 Erfurt–8. 4. 1704 Frankfurt/M.), seit 1666 KamDir in Gotha. Stud. Medizin u. Jura in Erfurt, 1645 Dr. iur., 1645 Sprachstud. in Leiden, bereiste von 1647/8 Frankreich u. England, 1649 als Mitglied einer schwed. Gesandtschaft nach Rom, wo er dem äthiop. Priestermonch Abba Gregorius begegnet, der sein Lehrer wird u. der später durch L.s Vermittlung an den Gothaer Hof eingeladen wird (vgl. dazu Stein, passim). 1651 in den Dienst Hz. Ernsts v. S.-Gotha getreten, u. a. als Leg-Sekr am Reichstag in Regensburg tätig. 1653 Aufsicht über den ältesten Gothaer Pz. Johann Ernst (der 1657 stirbt). 1660 Hof- u. Justizrat in Gotha, begleitet 1661 die Pzz. Friedrich u. Albrecht an die nord. Höfe. Nach Hz. Ernsts Tod 1675 bis 1678 KamDir u. Obersteuereinnehmer in Altenburg (ThStAG, GA, KKK.XXIX.4b), dann 1678 als goth., ab 1681 auch weimar. Gesandter zu den Reichsdeputationstagen in Frankfurt am Main (Rdipl, 463, 469), wo er sich niederlässt. Friedrich nennt ihn 1683 seinen Residenten in Frankfurt (ThStAG, GA, E.XI.1a, 50r). 1679 ksl. Rat. (Falsch ist wohl die Angabe bei Beck u. in ADB, er sei 1681 KamDir beim Kf. v. d. Pfalz in Heidelberg gewesen, eine Bestallung ist lt. Auskunft des GLA Karlsruhe nicht nachweisbar, Rdipl kennt ihn auch nicht als kgl. poln. u. kursächs. Residenten in Frankfurt/M.). 1690 Ernennung zum Präs. des Collegium Imperiale Historicum. Der polyglotte Gelehrte (25 Sprachen) gibt die Zeit- u. Weltgeschichte »Schau-Bühne« heraus u. wird durch seine Arbeiten zur Geschichte u. Sprache Äthiopiens zum Begründer der Äthiopistik. Ausgedehnter Briefwechsel mit Gelehrten, u. a. Leibniz. ☉ I. Emilia Maria Dimpfel († 28. 5. 1676 Altenburg), 7 Kd.; II. Anna Katharina Müller († 22. 9. 1685 Frankfurt am Main), kinderlos; III. Maria Katharina Lersner, verw. v. Günderode († Okt. 1695, kinderlos. Gdipl III, 293; Beck, Ernst II, 42 f.; ADB XVIII, 394 f.; NDB XV, 303 f.; Bauer, M. 1998, Nr. 527; Hammerschmidt 1987, passim).

(5) *Hatt mann ... abschied genommen* Lgf. Ludwig VI. v. H.-Darmstadt, seine ihm frisch vermählte Gemahlin Elisabeth Dorothea u. ihre Begleiter verabschieden sich von der Gothaer Fürstenfamilie u. den Hofstaatsangehörigen. Sie reisen zurück nach Darmstadt, wo sie drei Wochen später eintreffen u. die Brautheimeführung mit einem großen Fest begehen. »Beschreibung der Hochfürstlichen Heimführung des durchlauchtigsten Fürsten u. Herren, Herren Ludwigs des Sechsten Landgrafen zu Heßen [etc.]«, hs. überliefert in HStADarmstadt, D4, Nr. 253/2. Gedruckt in Diarium Europaeum 1668.

(6) *gleitleüter* Geleitsleute.

(7) *Vetter ... gemahlin* Hz. Adolf Wilhem v. S.-Eisenach (14. 5.1632–22.11.1668), 1639 stud. Uni Jena, 1650–52 Reise nach Genf u. Frankreich, warb 1656 für Kg. Karl X. Gustav v. Schweden ein Rgt., schwed. GenMaj, 1662 Regierungsantritt, Residenz in Eisenach. FG 423 (1645). Ⓞ 18.1.1663 Marie Elisabeth a. d. H. Braunschweig-Wolfenbüttel (1638–1687), spätere Hzn. v. S.-Coburg. Conermann, 507 f.

24.1.1667 (1) *Jägermeister* Gemeint ist hier wohl der zum lgfl. Comitatus gehörende darmstädt. Oberforst- u. Jägermeister Heinrich Ludwig v. Bobenhausen, auch Haus- u. Hofmarschall, KamRat. Ⓞ I. Johanna Maria Eva v. Rodenstein, verw. Seebach (31. 8.1616–6. 5.1667), mind. ein Sohn; II. 13. 9.1668 Dorothea Eleonora v. Hacke (31. 7.1629–8. 9.1688), eine To. Er scheint der LP seiner 2. Gem. zufolge erst nach 1688 gest. zu sein. Zschaeck, 170; LP Stolberg 6414; DZfG-A. LP FBG, LP Z 8^o9 (26); LP SB Berlin, Ee 6318.

(2) *Prischenke ... relation gethan* Christian Friedrich Prüschenk v. Lindenhofen berichtet Friedrich von der Beratung der Gothaer Räte über das Reisevorhaben des Pz. (s. Erl. (9) z. 17. 1.1667) sowie deren Ergebnis (conclusio, lat. – Schluss, Abschluss, Schlussfolgerung).

(3) *dem grafen* Bgf. Georg Ludwig v. Kirchberg.

28.1.1667 (1) *haben die Rathe ... gethan* Vgl. Erl. (9) z. 17. 1.1667.

(2) *Monsieur Griesheim* Johann Heinrich Günter v. Griesheim, der ehem. Hofmeister Friedrichs, der wenige Wochen zuvor nach Zeitz wechselte.

29.1.1667 (1) *hofprediger* Jeremias Balthasar Ludwig (27.10.1625 Erfurt–8. 6.1673 Gotha), seit 3. 8.1665 Hofprediger u. KonsAss in Gotha. Schule in Erfurt u. Gotha, Stud. 1642–44 Philosophie u. Philologie in Königsberg, 1644 in Erfurt, Reisen durch Süddeutschland u. die Schweiz, 1648 Forts. der Studien in Straßburg, 1650 Pfarrer in Trochtelfingen, Schwaben, 1660 Diakon an der Predigerkirche in Erfurt. Ⓞ Oettingen 2. 9.1650 Maria Jacobina He(e)rmann, 9 Sö., 6 Tö. Beck, Ernst II, 43; ThürPf I, 451 f.

(2) *meine Sache* Friedrichs Reisevorhaben, vgl. Erl. (9) z. 17. 1.1667, s. auch Tb 30.1., 31. 1. u. 2. 2.1667.

31.1.1667 *Heydenreichen* Jakob Heinrich Heidenreich (21. 3.1623–21. 3.1674), seit 1656 Hof- u. Justizrat, seit 1666 KonsPräs in Gotha. 1631 Gymn. Erfurt, seit 1638 Stud. in Erfurt, seit 1641 in Gröningen/Friesland, 1645 Sekr. des kurbrandenb. Gesandten Johannes Gf. v. Sayn-Wittgenstein (1601–1657), kurz darauf Gesandter der verw. Kfn. Elisabeth Charlotte v. Brandenburg a. d. H. Pfalz-Simmern (1597–1660), Hofmeister der Pzz. v. Sayn-Wittgenstein, 1648–1650 Begleiter auf deren Reise nach Frankreich, 1651 wittgenstein. Rat, seit 1651 als LehnSekr im Dienst Hz. Ernsts v. S.-Gotha. Ⓞ 1. 9.1657 Susanna Margaretha Hunnius, 10 Kd.. Gdipl III, 275 ff.; Beck, Ernst II, 32.

1. 2. 1667 (1) *Herr Ludolf* Hiob Ludolf.

(2) *D. Weitz* Jakob Friedrich Waitz (3. 8.1641 Schmalkalden – begr. 29. 7.1723 Gotha), seit 1666 Rat u. Leibarzt Ernsts des Frommen, 1667 Reisebegleiter des Pz. Friedrich nach Frankreich u. seit dieser Zeit enger Vertrauter Friedrichs, welcher ihn später zum Mitwisser seiner geheimen alchimist. Experimente macht, vgl. Tb 3.10.1676 u. ö. 1668 Stadtphysikus in Gotha, Ratsherr u. mehrmals Bürgermeister, 1671 Landschaftsdeputierter, Obersteuereintnehmer, 1682 Mitglied der Leopoldina, 1709 GehRat. Ⓞ 6. 3.1666 Christiane Jäger (* 1646), 5 das Erwachsenenalter erreichende Kd. Beck, Ernst II, 73; DZfG-A; DZfG-LP; Braun, H.; Gdipl III, 298.

2. 2. 1667 (1) *Obristen Trachenfelß* Johann Jürgensohn v. Trachenfels, vgl. Erl. z. 29. 11.1671. Seine Korrespondenz aus Hamburg mit Hz. Friedrich, ThStAG, GA, E.XI.31 Nr. 45, Bl. 350 f.